Gedanken und Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter von Oertzen über «Der Mitbestimmungsgedanke in der deutschen Arbeiterbewegung» und Dr. *Erik Boettcher* über «Der moderne Arbeitnehmer und die Mitbestimmung». Es ist sehr zu begrüßen, daß wir jetzt diese ungemein anregenden Referate in Ruhe nachlesen können. Ein Bericht über ein Wochenseminar der Stiftung Mitbestimmung und ein weiterer über die Mitgliederversammlung 1959 der Hans-Böckler-Gesellschaft runden das Heft ab.

Die deutschen Konsumgenossenschaften haben eine großangelegte *Hilfsaktion für Indien begonnen.* In diesem Zusammenhang ist Nr. 47 der in Hamburg erscheinenden Konsumgenossenschaftlichen Rundschau *«Der Verbraucher»* sowohl der näheren Erläuterung dieser Hilfsaktion wie der Rolle der Genossenschaften in Indien gewidmet. Daß die Konsumgenossenschaften sich überhaupt in verstärktem Maße den Problemen der Entwicklungsländer zuwenden, beweist auch Nr. 48 des «Verbrauchers»; dort berichtet Prof. Dr. *Egner* über das Genossenschaftswesen in *Peru.*

Jürgen Seifert, Arno Klönne und Michael Vester haben mit der Herausgabe einer Zeitschrift *«Pläne»* begonnen, die Materialien zur Meinungsbildung über kulturelle und politische Fragen veröffentlichen will. Die erste Nummer enthält eine Reihe interessanter Untersuchungen und Informationen über politische Schülerarbeit, Praxis der Gegenwartskunde, «Die Freiheit der Jugendverbände und das öffentliche Geld» u. a. (Pläne-Presse Michael Vester, Hamburg, Schlüterstraße 58). *Walter Fabian*

GEDANKEN UND SPLITTER

In der «Tat» vom 12. Dezember war folgende bemerkenswerte Feststellung zur Mietzinskontrolle zu lesen:

«Gerade die heutige Situation auf dem Wohnungssektor zeigt mit aller Deutlichkeit, wie die *freie Wirtschaft nicht in allen Fällen* unbedingt und ausschließlich der *Weisheit letzter Schluß ist,* und zwar dann nicht, wenn in Tat und Wahrheit gar keine liberalen wirtschaftlichen Verhältnisse bestehen und der *freie Markt durch ein Monopol vergewaltigt wird.* Kein Mensch wird bestreiten wollen, daß wir justament diesen Zustand auf unserem Wohnungsmarkt haben. Bei einem Leerwohnungsbestand von 0,01 Prozent (Stand am 1. Dezember 1959 der Stadt Zürich, von 141 760 Wohnungen 13 leer!) ist das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage derart gestört, das heißt auf der Ebene der Nachfrage derart überzogen, daß die Freiheit von Mietzinskontrolle und Mieterschutz nur Diktat heißt, ausgeübt durch die Hausbesitzer.» «Die ungelegene Liquidation einer kriegswirtschatflichen Maßnahme, bei der grosso modo außer einigen Extremisten alle zufrieden waren, mit der Gefährdung des sozialen Gefüges erkaufen zu wollen, erscheint uns in höchstem Maße unangezeigt, dies auch deshalb, weil die freie Marktwirtschaft jedenfalls bei der heutigen Wohnungssituation einfach auf einer Fiktion beruht, und weil ein diesbezügliches Fallenlassen der Mietpreiskontrolle anstelle von liberalistischen Auswirkungen mit aller Bestimmtheit *monopolistische Auswüchse* zur Folge haben würde.»